Mahnung zum Frieden – Frieden über Gräbern

>>Den Toten zum Gedenken<<

Neuzeitlicher Extremismus: eine Gefahr für Demokratie und Völkerverständigung

Wissen. Bundesweit wurde am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht und Versöhnung und Frieden angemahnt.
Auch in Wissen wurden Kränze niedergelegt, wobei die heimischen Reservisten bereits am Vortag während des Pflegeeinsatzes auf der Freusburger Kriegsgräberehrenstätte einen Kranz niederlegten.
Während der Kranzniederlegung gedachten die heimischen Reservisten insbesondere der Opfer der Bundeswehr, die ihr Leben in den zahlreichen Auslandseinsätzen bisher lassen mussten. Ein Zeichen gelebter Solidarität zu ihren aktiven Kameradinnen und Kameraden sollte sichtbar gesetzt werden.
Für die Kameraden der Reserve ist eine Teilnahme an den Gedenkfeiern mit Kranzniederlegung nahezu Pflicht.
Reservisten überhaupt – gemeint sind alle und gerade nicht nur die Angehörigen dieses VdRBw da – sind bundesweit fester Bestandteil solcher Feierlichkeiten. Sie stellen Abordnungen in Uniform, legen Kränze an Ehrenmalen und auf Friedhöfen nieder. Zusätzlich bieten Reservistenmusikzüge eine klangliche Untermalung.
Der Bürgermeister der Stadt und Verbandsgemeinde Wissen, Michael Wagener, erinnerte an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor nahezu 100 Jahren, der im Zeichen von Irrsinn, Machstreben und Kommunikationslosigkeit einen fürchterlichen Blutzoll gefordert habe.
Pfarrer Marcus Tesch von der evangelischen Kirchengemeinde Wissen wagte einen Blick in das neuzeitliche, ja sogar aktuelle Geschehen, indem Agitatoren als Extremisten und religiöse Fanatiker ihr Unwesen trieben und dadurch Friede und Freiheit der Menschen gefährdeten. Der Einsatz von Waffengewalt als Mittel zur Friedenssicherung, damit Menschen überhaupt in Freiheit leben dürfen, sei zwar sehr denkwürdig, vielleicht sogar aber leider notwendig, beklagte der Theologe.
Wagener betonte, man lebe nunmehr fast 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland in Frieden und Freiheit; es sei viel zur Völkerverständigung geleistet worden. Aus einstigen Feinden seien mittlerweile Freunde geworden, ergänzte der Bürgermeister sinngemäß und hob einige Nationen exemplarisch hervor.
Die Gedenkfeier im Hinblick auf Aussagen zum aktuellen zeitpolitischen Geschehen in Nahost, zum religiösen und ideologischen Fanatismus zeigt umso deutlicher, dass sich die Menschheit gerade nicht im tiefsten Frieden befindet.
„Aus der Geschichte für die zukünftige Geschichte lernen“: ein erstrebenswerter Impuls wie auch vielleicht Denkanstoß.

Zum Abschluss nach der Kranzniederlegung spielte die Feuerwehr- und Stadtkapelle Wissen, zugleich Landesfeuerwehrmusikkorps Rheinland-Pfalz, das „Lied vom guten Kameraden“.
Wissens RK-Vorsitzender, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, bedauerte die diesjährige geringe Teilnahme seiner Mannen. „Aber, was will man denn gegen Krankheit, Schichtarbeit oder sonstige Verpflichtungen letztendlich tun?“, bilanziert Wienand, der selbst fast ausgefallen wäre. (aw)

Die Kranzständer am Ehrenmal vor Beginn der Gedenkfeier
Foto: Armin Schneider

Die Abordnung der Wissener RK (v.l.): RK-Vorsitzender Axel Wienand (Wissen), sein erster Stellvertreter Klaus Schneider (Mudersbach) und Armin Schupp (Daaden).
Foto: Armin Schneider

Trotz widriger Witterungsverhältnisse füllt sich der Vorplatz am Ehrenmal mit Vertretern von Vereinen und Verbänden aus der Stadt und Verbandsgemeinde Wissen.
Foto: Armin Schneider

Die Feuerwehr- und Stadtkapelle Wissen spielt zu Beginn der Gedenkfeier den Choral „Über den Sternen“.
Foto: Armin Schneider

Die Kranzniederlegung beginnt. RK – Vorsitzender Wienand erwies den „Militärischen Gruß“ bei Kommandogabe.
Foto: Armin Schneider

Kamerad Schupp als Kranzträger.
Foto: Armin Schneider

Vor dem Ehrenmal werden die Kränze auf nummerierten Ständern postiert.
Foto: Armin Schneider

Kamerad Schupp legt die Kranzschleifen zurecht.
Foto: Armin Schneider

Das „Lied vom guten Kameraden“ wurde intoniert, nachdem Kamerad Schupp seine Position auf dem Ehrenmal eingenommen hat.
Foto: Armin Schneider

Die Abordnung der heimischen Reservisten legen vor dem großen bruchsteinernen Ehrenmal als eine Art denkwürdige Kulisse eine Schweigeminute ein. Sie gedenken insbesondere der Opfer der Bundeswehr, die ihr Leben in den zahlreichen Auslandseinsätzen bisher lassen mussten. Ein Zeichen gelebter Solidarität zu ihren aktiven Kameradinnen und Kameraden sollte sichtbar gesetzt werden.
Foto: Armin Schneider